76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.20 ℳ, im übrigen Württemberg 1.30 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29. Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 172 Nagold, Mittwoch den 29. Oktober 1902.

Preis

des 2monatlichen Abonnements

November und Dezember

auf den

Gesellschafter

in der Stadt	68 Pfg.
im Bezirk	81 Pfg.
im übrigen Württemberg .	87 Pfg.

Der fünfmal wöchentlich erscheinende Gesellschafter bringt schnell und in knapper Form: Originalartikel, politische Uebersicht, lokale Nachrichten, Vereins-Nachrichten, die wichtigsten Nachrichten vom In- und Ausland, wichtige Fälle aus dem Gerichtssaal, alle wichtigen Vorkommnisse des öffentlichen Lebens, Reichs- und Landtagsberichte, Landwirtsch., Handels-, Verkehrs- und Gewerbe-Nachrichten, Kursberichte, Vermischtes. Interessante Romane, Volks- u. Jugend-Erzählungen.

Amtliches.

Amtliches. Von der Kathol. Oberschulbehörde wurde am 24. d. Mts. die erledigte Lehrstelle an der kath. Volksschule in Oberthalheim OA. Nagold, dem Schulamtsverweser August Handschuh in Seebronn übertragen worden.

Am 14. d. M. und den folgenden Tagen ist bei der K. Kultministerial-Abteilung für Gelehrten- und Realschulen die erste und die zweite Dienstprüfung für das humanistische Lehramt nach der Prüfungsordnung vom 21. März 1898 abgehalten worden. Die erste Dienstprüfung hat u. a. erstanden: Oskar Lenze, Lehramtskandidat von Stuttgart, (früher in Gültlingen.)

Politische Uebersicht.

Deutschland und die Türkei. Die Wiener Neue Freie Presse kommt auf das Dementi der Nordd. Allg. Ztg. betreffend eine angebliche Warnung des Kaisers Wilhelm an die Türkei wegen des Vorgehens gegen die macedonischen Unruhen, zurück und knüpft daran mißgünstige Bemerkungen über die türkenfreundlichen Absichten der deutschen Regierung. Es liegt zunächst, wie der Münch. Allg. Ztg. gemeldet wird, keine Veranlassung vor, hinter den Worten der Nordd. Allg. Ztg. mehr zu vermuten als unmittelbar darin enthalten ist. Dagegen darf wohl an folgendes erinnert werden: Die Frkf. Ztg. ließ sich aus Konstantinopel schreiben und zwar ist diese Meldung bisher nicht widersprochen worden, im Gegenteil wird sie bestätigt —, daß der russische Botschafter in Konstantinopel vor seiner Abreise nach Livadia im Auftrage des Kaisers von Rußland dem Sultan die Anerkennung seines Souveräns ausgesprochen habe für sein energisches Vorgehen gegen die Unruhestifter in Macedonien. Ein solches Maß von „Türkenfreundlichkeit" hat die deutsche Regierung jedenfalls bisher nicht bekundet.

Gegen die neue Wehrvorlage der ungarischen Regierung macht sich eine immer heftigere Opposition geltend. Eine für Donnerstag abend von Studenten gegen dieselbe einberufene Protestversammlung wurde von der Polizei, weil sie nicht angemeldet worden war, zweimal gesprengt. Schließlich wurde sie in der Redaktion des Organs der Kossuthpartei abgehalten. Die Studenten beschlossen, eine energische Aktion gegen die Vorlage bei der Regierung und dem Reichstag einzuleiten und die Bewegung eventuell auf die Straße zu tragen. Die Studenten durchzogen nach der Versammlung, das Kossuthlied singend, die Straßen, wobei es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei kam, die überaus stark aufgeboten war. Die Studenten wurden schließlich zersprengt und mehrere verhaftet. Auch in der liberalen Partei macht sich ein deutlicher Widerstand gegen die Vorlage bemerkbar, was den Honvedminister zur Reise nach Wien und die Einberufung des Ministerrats unter dem Vorsitz des Monarchen veranlaßte. Angeblich hat der Monarch bereits seine Einwilligung gegeben, derzeit statt 20,000 nur die Einberufung von 6000 Ersatzreservisten im Parlament zu fordern. Die Opposition giebt sich jedoch auch mit dieser Konzession nicht zufrieden, da die Unzufriedenheit wegen der neuesten Militärforderung bereits das ganze Land ergriffen hat.

Zwischen Schweden und Norwegen herrschten schon seit Jahren über das Konsulatswesen Meinungsverschiedenheiten, die jetzt endlich zur großen Befriedigung der politischen Kreise in den beiden Schwestermonarchien beigelegt sind. Es war einem vor etwa zwei Jahren gefaßten Beschluß des norwegischen Storthings die Sanktion des damaligen Kronprinzen-Regenten verweigert worden, weil diese Angelegenheit nach dem bestehenden Konsularvertrag nur in gemeinschaftlichem Einverständnis zustande kommen konnte. Nun hat in einem gemeinsamen Kronrat der König auf Vorschlag des Ministers des Aeußeren die Vorlage eines Gesetzentwurfes an die beiderseitigen Vertretungskörper verfügt, welcher die Abschaffung der Konsulatsgebühren ohne Ersatz durch eine andere Taxe ab 1. Januar 1904 bestimmt. Die daraus für den Staatsschatz beider Länder sich ergebende Mehrbelastung ist gering, da auch bisher vier Fünftel der erhobenen Gebühren den Schiffsreedern als Subvention rückvergütet worden waren. Die zweite und schwierigere Streitfrage der Trennung der Konsulate befindet sich im Stadium der Verhandlungen zwischen beiden Regierungen und es scheint, daß der Gegenstand in dieser Session nicht mehr zur Beratung durch die Vertretungskörper gelangen wird.

In St. Petersburg ist man mit der Haltung der Tschechen in Oesterreich keineswegs einverstanden. Das offiziöse Journal de St. Petersbourg äußert sich darüber in folgender bemerkenswerter Weise: „Falls die Tschechen sich weigern sollten, die Koerberschen Vorschläge über die offiziellen Sprachen in Böhmen und Mähren zu erörtern, wird die Vorlage dennoch vom Reichsrat angenommen werden. Das Ministerium wird über eine genügende Majorität verfügen, um die Frage parlamentarisch zu regeln, und so wird die Macht bei der Zentralgewalt bleiben, welche mit der Opposition einer der politischen Parteien nicht zu rechnen braucht. Die Tschechen werden es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn die Sprachenfrage über ihre Köpfe hinweg gelöst werden wird."

Der Bürgerkrieg auf Haiti dauert mit unverminderter Heftigkeit fort. Nach einem Telegramm aus San Domingo haben die Regierungstruppen Monte Christi nach heftigem Kampf, in dem beide Teile schwere Verluste hatten, wiedergenommen. Der frühere Gouverneur Navarro, der den Aufstand leitete und sich der Stadt Monte Christi bemächtigt hatte, wurde gefangen und viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Okt. Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20. Am Bundesratstisch befinden sich die Staatssekretäre Posadowsky und Podbielski. Das Haus ist mäßig besucht. Die Beratung der **Zolltarifvorlage** wird fortgesetzt, bei den Vieh- und Fleischzöllen, wofür die Kommission entgegen der Vorlage Mindestsätze vorschlägt. Noch weiter geht ein Antrag Wangenheim. Zur Debatte stehen gleichzeitig die betreffenden Positionen des Generaltarifs. Im Saale sind nur gegen 40 Abgeordnete anwesend. Abg. Bebel (Soz.) betont die Notwendigkeit ausführlicher Erörterungen und sagt, der Reichskanzler hätte nach der neulichen Abstimmung die Reichstagsauflösung herbeiführen oder demissionieren sollen. Der Reichstag thue jetzt zwecklose Arbeit. Die Sozialdemokraten trieben keine Obstruktion, verlangten aber stets namentliche Abstimmung, damit das Land erfahre, wie die einzelnen Abgeordneten zu den einzelnen Positionen stehen. Wolle die Rechte ihnen durch Schlußanträge das Wort abschneiden, so würden sie dagegen Notwehrmaßnahmen treffen. Die Notlage habe die Landwirtschaft gemeinsam mit anderen weiten Schichten der Bevölkerung. Die Landwirte könnten sich aber wenigstens satt essen was Hunderttausende nicht könnten. Die Landwirtschaft könne nur mit Nachkenntnis getrieben werden, woran es aber oft fehle. Die Viehzucht wäre noch blühender, wenn nicht thörichterweise Zölle auf Futtermittel gelegt würden. Auf einen Zwischenruf des Abg. Kanitz bemerkt Bebel, die Rechte könne für eine Herabsetzung der Industriezölle auf den Beistand der Sozialdemokraten rechnen. Falls das Haus überhaupt noch zur Beratung der Industriezölle komme. Bebel bespricht sodann die Fleischversorgungsfrage und wünscht die Oeffnung der Grenzen. Das Seuchengespenst sei eine leere Behauptung. Minister v. Podbielski und andere Regierungsbeamte benehmen sich, als wären sie Agenten der agrarischen Viehzentrale. Die Handelsverträge seien mit einem solchen Tarif unmöglich. Bebel schließt seine 3½stündige Rede mit Angriffen auf die Zollpolitik des Zentrums. Würden die sozialdemokratischen Abgeordneten für diesen Tarif stimmen, so verdienten sie von ihren Parteigenossen mit Ruten aus dem Parlament getrieben zu werden. Minister v. Podbielski: Die Grenzsperre sei lediglich eine veterinär-polizeiliche und durchaus nötige Maßregel. Der Minister weist den Vorwurf zurück, daß er ein Agent der Viehzentrale sei, und ist überzeugt, daß die ganzen Agitationen, die mit der Fleischteuerung betrieben werden, schließlich scheitern werden an dem Bewußtsein der Männer, welche treu zum Vaterlande stehen. Der Zolltarif sei eine Nationalaufgabe und er hoffe, daß es auch jetzt noch gelingen werde, sie zu lösen. Bayr. Ministerialdirektor v. Geiger weist eine Behauptung des Abg. Bebel zurück, wonach andere als rein sanitäre Gründe für die Aufrechterhaltung der bayerischen Grenzsperre gegenüber Oesterreich maßgebend seien. Abg. Gamp (Rp.) polemisiert gegen die Ausführungen Bebels über die Fleischteuerung. In seinen weiteren Ausführungen wird Redner zur Ordnung gerufen, weil er dem Abg. Bebel frivole Verdächtigung vorwirft. Er schließt mit der Hoffnung, daß sich zwischen den Wünschen der großen Mehrheit des Hauses und der Vorlage eine mittlere Linie finden werde.

Berlin, 27. Okt. Am Bundesratstisch: Staatssekretär Graf Posadowsky und Minister Podbielski. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 bei schwach besetztem Haus. Die Beratung über die Vieh- und Fleischzölle wird fortgesetzt. Müller-Sagan (freis. Volksp.) schildert die schwierige Lage der beamteten Tierärzte, die aus Rücksicht auf ihre Privatbeziehungen zu den Landwirten manchmal Schäden in den Viehbeständen übersehen, und empfiehlt darum eine Gehaltsaufbesserung der Tierärzte. Sodann bespricht der Redner die Erklärung des Landwirtschaftsministers, daß die Grenzkontrolle lediglich veterinärpolizeiliche Zwecke verfolge. Wie steht es mit der Zeitungsmeldung von einer Seuche unter den aus Rußland eingeführten Jagdschweinen für den Saupark zu Springe? Wie verträgt sich mit der sonstigen Aengstlichkeit der starke zollfreie Grenzverkehr in Schweinefleisch? Ist es wahr, daß in Stettin noch bis in dieses Jahr russisches Schweinefleisch eingeführt worden ist? Wie steht es mit dem hausgeschlachteten Fleisch für unsere Soldaten im Manöver? Wir verlangen, daß nicht unter dem Vorwand des Viehschutzes gegen die Seuchen Maßnahmen aufrecht erhalten werden, die unbilliger Weise das Fleisch verteuern. Die Freisinnigen sind keinenfalls für eine Erhöhung der bestehenden Zollsätze und eine Bindung der Viehzölle zu haben. Die Regierung sollte nicht erst lange Erhebungen anstellen, sondern dafür sorgen, daß wenigstens Schlachtvieh unter veterinärpolizeilicher Kontrole in die Schlachthöfe eingeführt wird.

Stuttgart, 27. Okt. (Die Kommission zur Vorberatung des Gesetzentwurfs betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben) setzte am Freitag die Beratung bei § 2 fort. Dieser lautet: „Als Kinder im Sinne dieses Gesetzes gelten Knaben und Mädchen unter dreizehn Jahren, sowie solche Knaben und Mädchen über dreizehn Jahre, welche noch zum Besuche der Volksschule verpflichtet sind." (Letzter Passus ist eingefügt, weil in Bayern und Württemberg die Schulpflicht mit dem 13. Jahre aufhört, in den anderen Bundesstaaten jedoch erst mit dem 14. Jahre.) Wurm (Soz.) beantragt, statt „13 Jahre" „14 Jahre" zu setzen. Dieser Antrag wird mit 7 gegen 7 Stimmen abgelehnt, § 2 wird unverändert genehmigt. — § 3 besagt: „Im Sinne dieses Gesetzes gelten als eigene Kinder: 1. Kinder, die mit demjenigen, welcher sie beschäftigt, oder mit dessen Ehegatten bis zum dritten Grade verwandt sind, 2. Kinder die von demjenigen, welcher sie beschäftigt, oder dessen Ehegatten an Kindesstatt angenommen oder bevormundet sind, 3. Kinder die demjenigen, welcher sie beschäftigt, zur gesetzlichen Zwangserziehung überwiesen sind, sofern die Kinder zu dem Hausstande desjenigen gehören, welcher sie beschäftigt. Kinder, welche hiernach nicht als eigene Kinder anzusehen sind, gelten als fremde Kinder. Die Vorschriften über die Beschäftigung eigener Kinder gelten auch für die Beschäftigung von Kindern, welche in der Wohnung oder Werkstätte einer Person, zu der sie in einem der im Abs. 1 bezeichneten Verhältnisse stehen und zu deren Hausstande sie gehören, für dritte beschäftigt." (Ein Antrag Wurm auf Streichung der Ziffer 3 im 1. Absatz wird angenommen, mit dieser Aenderung wird sodann § 3 genehmigt.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 29. Oktober.

Eisenbahnsache. Aus Herrenberg wird uns geschrieben: In der Eisenbahnangelegenheit Herrenberg-Nagoldthal fand gestern eine Beratung hier statt. Zu derselben fanden sich außer den in Oberjesingen erschienenen Vertretern (Wildberg und Deckenpfronn, wohin die Einladung wahrscheinlich zu spät gelang, abgerechnet) der an dieser Bahn etwa interessierten Gemeinden noch die Stadtvorstände von Nagold und Calw ein. Dazu war als Sachverständiger und kundiger technischer Berater Regierungsbaumeister Wallensteiner aus Nürnberg erschienen, der die zwei resp. drei Baumöglichkeiten nach allen Seiten mit ihren Licht- und Schattenseiten besprach. Die Besprechungen, die sich daran knüpften, förderten nichts wesentlich neues zu Tage. Stadtschultheiß Brodbeck von Nagold hätte geglaubt, daß auch die Verbindung Herrenberg-Nagold mit einer Fortsetzung nach Freudenstadt in Betracht und Diskussion gekommen wäre; unter den obwaltenden Umständen neigt er selbstverständlich dem Projekt Herrenberg-Wildberg zu. Stadtschultheiß Conz von Calw wünscht freilich im Interesse von Calw die Linie Herrenberg-Calw, ist aber nicht unter allen Umständen auf dieses Projekt versessen, namentlich nicht, wenn die technischen Schwierigkeiten zu große Kosten forderten; er würde dann auch Herrenberg-Althengstett oder Herrenberg-Wildberg zustimmen. Herrenberg selbst kann jede Linie recht sein. So stehen wir beinahe noch auf dem Oberjesinger Standpunkt, nur mit dem Unterschied, daß jetzt Reg.-Baum. W. den Auftrag bekommen hat, Skizzen über die in Betracht kommenden Linien zu entwerfen, Kostenvoranschläge zu machen rc., damit man auf Grund derselben und auf Grund der bis dorthin getroffenen Gemeindeentscheidungen bei der nächsten Eisenbahnversammlung sich für die zu bauende Linie entscheiden kann.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Vom Heere. Das Infanterieregiment Alt-Württemberg 121, sowie das in Heilbronn untergebrachte 1. und 3. Bat. Inf.Reg. Kaiser Franz Josef von Oestreich Nr. 122 wurden heute mit der Bahn nach dem Truppenübungsplatz Münsingen befördert, um in der Zeit bis 8. Nov. das gefechtsmäßige Einzel- und Gruppenschießen dort zu erledigen.

Vom Tage. Am Samstag abend ist auf hiesigem Bahnhof die Achse eines Güterwagens gebrochen; der Unfall hatte glücklicherweise keine weiteren Folgen; der Wagen wurde ausrangiert. — Am Montag nachmittag scheute ein Kuhgespann in der Nähe der Tuchfabrik in Rohrdorf am Zug. Die Kühe sprangen mit Fuhrmann und Wagen die Böschung hinab in die Nagold, doch kamen Lenker und Kühe mit dem Schrecken davon.

---

r. **Altensteig**, 28. Okt. Mehrere hiesige 15 bis 16 Jahre alte Bürschchen fingen vorgestern Mittag in Haiterbach mit dortigen Burschen Streit an. Ein hiesiges 15½ Jahre altes Bürschchen bediente sich dabei eines scharf geladenen Revolvers und schoß auf die Haiterbacher Burschen. Hiebei traf derselbe einen Burschen derart mit einer Kugel in den Fuß, daß der Verletzte nach Hause getragen werden mußte. Der Landjäger von Haiterbach nahm den Thäter gestern hier fest und lieferte ihn an das kgl. Amtsgericht Nagold ein.

‖ **Sulz**, 27. Okt. Letzten Sonntag fand die Vollversammlung des landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins im Gasthaus zum Löwen hier statt. Nach einer kurzen Besprechung mit den Ausschußmitgliedern eröffnete der Vereinsvorstand, Oberamtmann Ritter, die von hiesigen und auswärtigen Mitgliedern zahlreich besuchte Versammlung. Er gab zunächst seiner Freude darüber Ausdruck, auch einmal in Sulz eine Versammlung abhalten zu können, betonte sodann das mehr und mehr sich steigernde Interesse für die Landwirtschaft im Bezirk, wies ferner auf die Vorzüge eines engen Zusammenschlusses in Vereinen hin und richtete noch einen Appell an diejenigen Landwirte, die dem Verein noch ferne stehen. Hierauf erteilte der Vorsitzende dem Landwirtschaftsinspektor Dr. Wacker das Wort zu einem lehrreichen Vortrag über „die Vorbereitung der Felder zur Frühjahrssaat und die Verwendung richtigen Saatguts." Der Redner legte seinen Ausführungen folgende Gesichtspunkte zu Grunde: Zur Erzielung eines möglichst hohen Ertrags gehört 1) Gründliche Bearbeitung des Bodens durch 2maliges Pflügen, gleich nach der Ernte und im Herbst; im Frühjahr genüge dann ein gründliches Durcheggen. 2) Gründliche Reinigung von Unkraut. 3) Gründliche Düngung. Wo natürlicher Dünger nicht ausreicht, müsse mit Kunstdünger nachgeholfen werden, z. B. empfiehlt der Redner für Haber und Gerste Thomasschlacke, pro Morgen 2—3 Ztr., Ammoniak-Superphosphat und gewöhnliches Superphosphat, pro Morgen 1—1½ Ztr., bei Stickstoffmangel auch Chilisalpeter. 4) Verwendung von keimfähiger, vollkommener, unkrautreiner und echter Saatfrucht. Sodann machte der Redner noch auf einige empfehlenswerte neuere Sorten von Getreide und Hackfrüchten, die für unsern Boden zum Anbau sich eigneten, so z. B. der galizische Weizen, der Hohenheimer Sommerweizen, der sogenannte Schirrigweizen, Probsteier und Pfipselbacher Haber, insbesondere der Fichtelgebirgs- und schwedische Ligowohaber; ergiebige Kartoffelsorten: magna bonum, Silesia, Prof. Märger u. a.; Eckendorfer Runkelrübe. Zum Schluß spricht der Redner die Hoffnung aus, die Anregung gegeben zu haben, das Bessere zu wählen. Zum Zeichen des Dankes für den von gründlicher Sachkenntnis und praktischer Erfahrung zeugenden Vortrag erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. In der darauffolgenden Pause wurden von dem Vereinsvorstand den Ortsvorstehern Walz und Großmann von Warth und Wenden für hervorragende Leistungen in der Obstbaumzucht je eine Prämie und ein Diplom übergeben mit dem Wunsche, sie mögen auch fernerhin auf dem Gebiete des Obstbaus vorbildlich wirken. Sodann folgte die Verteilung der Preise von der staatlichen Bezirksrindviehschau. Preise erhielten: 1) Für Farren: Gemeinde Spielberg 100 ℳ, Stadtgemeinde Wildberg 100 ℳ, Gemeinde Ebhausen 80 ℳ, Bühler, Christoph, Farrenhalter in Altensteig, 80 ℳ; 2) für Kühe: Link, Gutsbesitzer, Trölleshof, 100 ℳ, Faißt, Fritz, Mühlebesitzer, Altensteig, 80 ℳ, Haag, Molkereibesitzer, Egenhausen, 80 ℳ, Gutekunst, Löwenwirt, Nagold, 60 ℳ, Lutz, Farrenhalter, Warth, 60 ℳ, Kalmbach, Spielberg, 60 ℳ, Dieterle zum Stern, Altensteig, 40 ℳ, Bühler, Bauer, Rothfelden, 40 ℳ, Naaf, Gärtner, Nagold, 40 ℳ. Ebenso noch einige Preise für gute Eberhaltungen. Nach Beendigung der Preisverteilung folgte eine längere Diskussion. Verschiedene Redner aus der Mitte der Versammlung gaben ihre Erfahrungen zum besten bezw. stellten Anfragen, auf die Dr. Wacker mit praktischen Ratschlägen bereitwilligst antwortete. Auch die Ausführungen von Kirchenpfleger Dürr und Gemeinderat Wörner hier, von Geometer Gärtner, Gutspächter Könekamp und Gutsbesitzer Link fanden den Beifall der Anwesenden. Letzterer empfahl die Methode des H. Dr. Wacker mit den Worten: „Probieren, thun und — richtig thun." Nach der sehr anregenden Diskussion ergriff der Vorsitzende nochmals das Wort, um den verschiedenen Rednern und der ganzen Versammlung zu danken für die rege Teilnahme und knüpfte daran die Hoffnung, daß es mit der Landwirtschaft, wenn der Zoll auch nicht so hoch, doch vorwärts gehen werde. Mit einer kurzen Mitteilung über die nicht ungünstigen Ergebnisse der Jungviehweide seitens des Vereinsvorstandes hatte die Versammlung ihr Ende erreicht.

⁂ **Mössingen**, 28. Okt. Letzten Sonntag feierte, wie schon gemeldet, die hiesige freiwillige Feuerwehr das 25jährige Jubiläum ihrer Gründung. Um 12 Uhr sammelten sich die 70 Mitglieder vor dem Rathaus und wurden dann teils auf Kosten der Feuerwehrkasse, teils auf Kosten der Gemeindepflege in 3 Wirtschaften (Krone, Lamm, Linde) regalliert mit einem Mittagessen und ½ l Wein. Nachdem um ½3 Uhr die eingeladenen Feuerwehren von Bondorf, Unterjettingen und Iselshausen eingetroffen waren, hielt Feuerwehrkommandant Wilh. Dengler die Festrede, in welcher er unter Hinweis auf den edlen Zweck der Feuerwehr mitteilte, daß die hiesige Wehr in den 25 Jahren ihres Bestehens siebenmal in Nachbargemeinden und sechsmal im hiesigen Orte die Feuersgefahr bekämpfte. Hierauf wurden an sieben Jubilare die von der Regierung zugesandten Belobungen und Denkmünzen verteilt. Abends war noch gesellige Unterhaltung in der Linde.

Löwenhardt, 25. Okt. Heute nacht brannte das Anwesen des Bäckers Bohnet ab. Der Besitzer ist versichert.

Freudenstadt, 27. Okt. Das K. Amtsgericht ist unter Rufnummer 38 an den öffentlichen Fernsprechverkehr angeschlossen.

r. **Tübingen**, 27. Okt. Der Besitzer der Tübinger Chronik, Otto Riecker, wurde gestern Abend von einem Hirnschlag betroffen, dessen Folgen das Schlimmste befürchten lassen. Im Verlaufe des Sommers hat sich derselbe in der Neckarhalde eine prächtige neuerbaute Villa erworben, die er vor kurzem bezogen hat.

Böblingen, 25. Okt. Der König übernahm bei dem 7. Sohn des Adolf Götz hier die Patenschaft und übersandte das übliche Geldgeschenk.

Stuttgart, 26. Okt. Zum Gemeindeordnungsentwurf. Der Staatsanzeiger beginnt mit einer Artikelserie, die eine Erwiderung auf die Kritik, welche auf dem am letzten Sonntag hier abgehaltenen Gemeindetag an der neuen Gemeindeordnung geübt wurde, bringt. Zunächst wird bemerkt, daß bei der Wiedergabe der Kritik des Oberbürgermeisters Schnetzler-Karlsruhe gänzlich verschwiegen worden sei, daß die badische Gemeindeverfassung, mit welcher die württembergische in Parallele gestellt wurde, auf dem Dreiklassenwahlsystem sich aufbaue und daß in Baden der Ortsvorsteher in allen mittleren und größeren Gemeinden nicht von den Gemeindeangehörigen unmittelbar, sondern vom Bürgerausschuß gewählt werde. Die Württembergische Regierung würde wohl mit dem Vorschlag einer engeren Annäherung an das badische Gemeinderecht wenig Gegenliebe bei der Mehrheit der Abgeordneten-Kammer finden. Das Exposé der Regierung geht sodann ein auf die vom Gemeindetag gefaßten Beschlüsse, zunächst auf den in den Vordergrund gestellten Einwand, daß durch den Entwurf die Selbstverwaltung der Gemeinden eingeschränkt werde, und schreibt: „Wir stehen nicht an, diesen Einwand, wenn er begründet wäre, als einen schweren Vorwurf für den Entwurf anzuerkennen, wir müssen aber den Einwand als durchaus haltlos bezeichnen. Das Erfordernis der staatlichen Genehmigung zur Aufstellung ortsstatutarischer Vorschriften gründe sich darauf, daß durch die letzteren Rechtssätze festgestellt werden, welche das Gesetzesrecht teils ergänzen, teils abändern, und daß die Ausübung dieser gewissermaßen gesetzgeberischen Funktion nach allgemeinen staatsrechtlichen Grundsätzen eine staatliche Mitwirkung voraussetze. Nicht Willkür, sondern verständige und gewissenhafte Erwägung der obwaltenden Verhältnisse soll bei der Entscheidung über die Dispensierung von ortsstatutarischen Bestimmungen maßgebend sein. Es seien noch nie Klagen darüber gehört worden, daß von der Dispensationsbefugnis staatlicher Behörden in willkürlicher oder sonst unangemessener Weise Gebrauch gemacht worden wäre. Die ganze Frage sei übrigens von untergeordneter Bedeutung. Sollte die Volksvertretung an der Dispensationsbefugnis Anstoß nehmen, so handle es sich um die Streichung eines kurzen Satzes in dem Entwurf; es sei nicht anzunehmen, daß die Regierung aus diesem Punkt eine Kabinettsfrage machen würde.

r. **Stuttgart**, 27. Okt. Die Gaisburger Frau, welche vergangenen Samstag Salzsäure getrunken hat, ist an den Folgen innerer Verletzungen gestorben.

Stuttgart, Ende Oktober. Die südwestdeutschen Irrenärzte werden am 1. und 2. November in Stuttgart ihre 33. Versammlung abhalten. Die Tagesordnung zählt nicht weniger als 23 Referate auf. Geschäftsführer sind die Herren Sanitätsräte Dr. Wildermuth und Dr. Fauser in Stuttgart.

r. **Cannstatt**, 25. Okt. In einem Garten der Hohenstaufenstraße wurde diesen Sommer eine Sonnenblume gezogen, deren Blumenboden 5 Pfd. 80 Gramm wiegt und einen Durchmesser von 40 cm hat.

r. **Untertürkheim**, 27. Okt. Letzten Samstag nachmittag waren die Mitglieder des Bürgerausschusses von Stuttgart hier, um im Hinblick auf die Frage der geplanten Eingemeindung Untertürkheims den hies. Ort, besonders die in den letzten Jahren vorgenommenen Neuerungen auf baulichem Gebiet, sowie die Ortsmarkung in Augenschein zu nehmen.

r. **Hall**, 26. Oktober. (Herbstversammlung der Deutschen Partei.) Schluß. Auf die Neuordnung der Forstverwaltung, Aufhebung der Forstämter u. s. w. ging der Redner des näheren ein und legte die Bedeutung dieser Reform in klarer, sachlicher Ausführung dar. Kurz erwähnt wurde die Frage der Errichtung von Landwirtschaftskammern, bezw. einer Landwirtschaftskammer und von Arbeitskammern. Einen wichtigen Teil des Referats bildete eine Darlegung der Steuerreform, hauptsächlich der progressiven Einkommensteuer. Der in letzter Zeit viel besprochene Vermittelungsvorschlag erscheint dem Redner als sehr beachtens- und erwägenswert, als ein Weg, auf dem beide Kammern zu einer Einigung und Verständigung gelangen könnten. Der Wunsch des Redners, mit dem er diesen Abschnitt seines Vortrags schloß, wird in weitesten Kreisen geteilt werden, daß nämlich die für unser Land im Interesse einer gerechten Steuerverteilung notwendige und namentlich auch für die weniger bemittelten Volksklassen ungemein wichtige Steuerreform auch endlich zu stande kommen möge. Den Schluß des Referats bildete der Hinweis auf die Volksschulnovelle und auf die neue Gemeinde- und Bezirksordnung. Im Anschluß an die erstere trat der Redner für Uebernahme der Schullasten auf den Staat, mindestens aber für Uebernahme durch den Staat in höherem Maße als bisher ein. Er will nicht verkennen, daß die Volksschulnovelle einen Fortschritt enthält, auch dürfe nicht übersehen werden, daß bei der Zusammensetzung unserer Kammern, insbesondere der Ersten Kammer, ein Zuviel nur eine Gefahr für das Zustandekommen der Novelle wäre. Daß auch an der neuen Gemeindeordnung nicht minder Kritik geübt wird als an der Volksschulnovelle bewies die neuliche Versammlung von Vertretern der württ. Gemeinden in Stuttgart. Die Verfassungsrevision wird wohl vor Erledigung der Steuer- und der Verwaltungsreform von keiner Seite wieder angeregt werden können. An der Lösung dieser wichtigen politischen Frage wird die Deutsche Partei, wenns künftig gilt, ehrlich mitarbeiten. Wir sind häufig von verschiedenen Seiten angegriffen, wir werden uns dadurch nicht beirren lassen, stets nur das eine Ziel im Auge haben, nämlich das Wohl unseres großen Vaterlandes und die Wohlfahrt unserer lieben Heimat Württemberg. (Lebh. Beifall.) Hierauf betrat, von lebhaftem Beifall begrüßt, Professor Hieber die Rednertribüne, der seine Rede zunächst mit einer Erinnerung an die letzten Tage in Berlin und an den Empfang der Bureugenerale begann, dem er beigewohnt hatte. Sein Thema „Reichspolitik" beschränkte der Redner auf eine Darlegung der gegenwärtig die ganze innere Lage beherrschenden Fragen der Wirtschaftspolitik, der Erneuerung der Handelsverträge, und der Neugestaltung unseres Zolltarifs. Die Handelsverträge von 1892 haben wohl unserer Industrie und dem Handel zu einem großen Aufschwung verholfen, aber die Landwirtschaft hat unbestritten durch die übermäßige Konkurrenz des ausländischen Getreides infolge der Zollherabsetzung gelitten. Da war es begreiflich, daß immer dringender der Ruf sich erhob, es solle durch Aufstellung eines neuen Zolltarifschemas für die Regierung eine bessere Grundlage und eine bessere Waffe, für künftige Handelsvertragsverhandlungen geschaffen werden. Eine ungeheure Fülle von Arbeit ist niedergelegt in dem Entwurfe, aber die Aufnahme, die er fand, ist nichts weniger als günstig und verheißungsvoll. Redner schildert in den einzelnen Phasen die Kämpfe, die sich um den Zolltarif entsponnen haben und insbesondere die Abstimmungen der letzten Woche. Die natl. Partei war die einzige, die sich auf den Boden des Regierungsentwurfes stellte und diesen verteidigte. Es fehlt nicht an Anzeichen, daß innerhalb der agrarischen Mehrheit die Neigung zur Nachgiebigkeit vorhanden ist, aber es fragt sich, ob es nicht schon zu spät ist. Vielleicht kommen die zur Nachgiebigkeit Geneigten gar nicht mehr dazu, diese ihre Nachgiebigkeit praktisch zu beweisen. Wenn aber dann der Zolltarif zum Falle kommt, hat nicht die Landwirtschaft triumphiert, sondern Sozialdemokratie und Demokratie. Redner hält Handelsverträge für notwendig im Interesse unserer gesamten deutschen Volkswirtschaft, für die es ein Unglück wäre, wenn wir nicht mehr zu günstigen Handelsverträgen kämen. Für die wirklichen Freunde des deutschen Volkes muß bei diesen wirtschaftspolitischen Verhandlungen die Frage den Leitstern bilden: nicht was ist liberal, sondern was ist vernünftig? Wir werden unserer Pflicht genügt haben, wenn wir bemüht gewesen sind, auf diese Frage eine leidlich vernünftige Antwort zu finden. (Lebh. Beifall.) Der darauf folgende Meinungsaustausch zeigte, daß die Versammlung mit den Ausführungen des Referenten durchaus einverstanden ist. Die Versammlung wurde gegen ½7 Uhr geschlossen.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. Okt. Gegenüber einer Meldung des Berliner Tageblatts, nach der am 19. Oktober in Staßfurt eine weitere Verhaftung von Falschmünzern und Briefmarkenfälschern erfolgt ist, welche gestanden hatten, seit 2 Jahren Falsifikate von 80,000 Mk. in mehr als 40 Städten Deutschlands untergebracht zu haben, führt die Berliner Korrespondenz aus, diese Nachricht sei in allen Stücken falsch. Die Briefmarkenfälscher wurden gleich bei den ersten Versuchen, die Briefmarken unterzubringen, abgefaßt. Die Zahl der an Zahlungsstatt ins Publikum gelangten Briefmarken beträgt etwa 1500. Die meisten dieser Marken wurden bei den Inhabern beschlagnahmt.

r. **Konstanz**, 27. Okt. Von frevelhafter Hand wurden in einer der letzten Nächte im Garten der Löwenbrauerei von Gebrüder Huber 3 Rehe vergiftet. Der Thäter ist noch nicht festgenommen.

Mannheim, 24. Okt. Der Erweiterungsbau des hiesigen Hauptpostgebäudes, das nach seiner Vollendung eines der kostspieligsten, aber auch schönsten Postgebäude Deutschlands sein dürfte, wurde heute von Staatssekretär Kraetke besichtigt. Der Bau ist in italienischer Renaissance gehalten und durch ein mächtiges Risalit, dessen Attika eine Figurengruppe krönt, dem alten Postgebäude angegliedert.

München, 27. Okt. Die mit dem Anschein der Autorität aufgetretene Zeitungsmeldung, daß der Staatsrat und Bundesratsbevollmächtigte Freiherr v. Stengel zum Justizminister ausersehen sei, wird dementiert. — Die Zeitungsmeldung, daß der kommandierende General des ersten Armeecorps, Prinz Arnulf, dienstmüde sei, wird in den M. N. N. dementiert. — Nach der Allgem. Ztg. haben während der Manöver bei den drei bayerischen Armeecorps insgesamt 12 Fälle von Hitzschlag stattgefunden, wovon einer einen tötlichen Ausgang genommen hat.

Frankfurt, 27. Okt. Infolge der vielen thätlichen Angriffe auf Polizeibeamte der hiesigen Stadt sind, wie wir hören, die Schutzleute der Reviere 1, 2, 3 und 4 mit sechsläufigen Revolvern ausgerüstet worden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

u stande kommen möge.
Hinweis auf die Volks-
de- und Bezirksordnung.
Redner für Uebernahme
dessens aber für Ueber-
Maße als bisher ein.
Volksschulnovelle einen
übersehen werden, daß
Kammern, insbesondere
r eine Gefahr für das
Daß auch an der neuen
ik geübt wird als an
liche Versammlung von
Stuttgart. Die Ver-
bigung der Steuer- und
Seite wieder angeregt
er wichtigen politischen
ns künftig gilt, ehrlich
erschiedenen Seiten an-
icht beirren lassen, stets
n, nämlich das Wohl
ie Wohlfahrt unserer
Beifall.) Hierauf be-
Professor Hieber die
t mit einer Erinnerung
an den Empfang der
gewohnt hatte. Sein
Redner auf eine Dar-
ere Lage beherrschenden
neuerung der Handels-
eres Zolltarifs. Die
ohl unserer Industrie
Aufschwung verholfen,
n durch die übermäßige
des infolge der Zoll-
egreiflich, daß immer
olle durch Aufstellung
Regierung eine bessere
für künftige Handels-
den. Eine ungeheure
m Entwurfe, aber die
niger als günstig und
den einzelnen Phasen
entsponnen haben und
letzten Woche. Die
auf den Boden des
verteidigte. Es fehlt
agrarischen Mehrheit
den ist, aber es fragt
Vielleicht kommen die
cht mehr dazu, diese
n. Wenn aber dann
cht die Landwirtschaft
nd Demokratie. Red-
g im Interesse unserer
r die es ein Unglück
gen Handelsverträgen
des deutschen Volkes
Verhandlungen die
s ist liberal, sondern
nserer Pflicht genügt
nd, auf diese Frage
den. (Lebh. Beifall.)
ausch zeigte, daß die
des Referenten durch-
ung wurde gegen 1/27

).

r Meldung des Ber-
Oktober in Staßfurt
ern und Briefmarken-
patten, seit 2 Jahren
40 Städten Deutsch-
die Berliner Korre-
allen Stücken falsch.
bei den ersten Ver-
abgefaßt. Die Zahl
erlangten Briefmarken
ser Marken wurden

hafter Hand wurden
der Löwenbrauerei
t. Der Thäter ist

rungsbau des hiesigen
ollendung eines der
gebäude Deutschlands
Kreisär Kraetke be-
Renaissance gehalten
Attika eine Figuren-
ngegliedert.
nschein der Autorität
taatsrat und Bundes-
zum Justizminister
ie Zeitungsmeldung,
ersten Armeecorps,
M. N. N. dementiert.
nd der Manöver bei
samt 12 Fälle von
en tötlichen Ausgang

vielen thätlichen An-
Stadt sind, wie wir
, 3 und 4 mit sechs-
.

Darmstadt, 25. Okt. Laut Darmst. Ztg. ist Prinz Ludwig von Battenberg, seither Geschwaderchef des britischen Mittelmeergeschwaders, zum Chef des Admiralstabs der Marine ernannt worden.

Dresden, 26. Okt. Der württembergische Minister des Aeußeren, Freiher v. Soden, ist in außerordentlicher Mission hier eingetroffen, um im Auftrage seines Souveräns den König Georg zur Thronbesteigung zu beglückwünschen. Der Minister wird morgen vom Könige in Audienz empfangen.

Bonn, 27. Okt. Prinz Eitel-Fritz ist am Sonntag abend halb 12 Uhr hier eingetroffen. Zur Begrüßung am Bahnhofe hatten sich der Kronprinz, der schon um 11 Uhr aus Blankenberge eingetroffen war, sowie die Chargierten des Corps Borussia eingefunden. Eine nach Tausenden zählende Menge brachte dem Prinzen Eitel Fritz begeisterte Hurrahs dar. Die Immatrikulation des Prinzen erfolgt am Dienstag in der Aula der Universität.

Wilhelmshaven, 23. Okt. Das unter dem Kommando des Kapitäns z. See Brussatis stehende Linienschiff Brandenburg wurde heute mit Flaggenparade außer Dienst gestellt. Die Besatzung geht auf das zur Indienststellung gelangende Linienschiff Jähringen über und wird morgen früh 7½ Uhr mittelst Sonderzugs von hier nach Kiel in Marsch gesetzt. Mit Brandenburg ist das letzte Schiff der vor zwei Jahren nach China entsandten Panzerdivision außer Dienst gestellt worden. Wie schon früher erwähnt wurde, sollen die vier Schiffe dieser Division einem gründlichen Umbau unterzogen werden, der sich in der Hauptsache auf die Erneuerung der Kessel, Entfernung der Holzteile, Verbesserung der Lüftungsanlage und Verlegung der Torpedorohre erstreckt. Der Umbau wurde im vorigen Jahr bei Wörth begonnen. In diesem Herbst wurden nach einander Weißenburg, Kurfürst Friedrich Wilhelm und Brandenburg außer Dienst gestellt. Der Gesamtumbau wird 4 Mill. Mk. kosten. Das Linienschiff Brandenburg ist 9 Jahre ununterbrochen im Dienst gewesen. Wenige Monate nach seiner ersten Indienststellung 16. Febr. 1894 wurde das Schiff im Kieler Hafen durch eine Havarie schwer beschädigt. Infolge eines Mangels der Stopfbüchse strömten große Mengen Dampf aus, wobei über 40 Mann der Besatzung den Tod fanden.

Ausland.

Rom, 27. Okt. Lapponi, der Leibarzt des Papstes, ist bedenklich an Appendicitis (Entzündung des Wurmfortsatzes) erkrankt. Mazzoni, der bekannte Leibchirurg des Papstes, wird ihn operieren.

Catania, 26. Okt. Infolge wolkenbruchartiger Regen ist der Fluß Simeto aus den Ufern getreten. Die Eisenbahnverbindung nach Sirakusa ist unterbrochen. Auf den Feldern hat die Ueberschwemmung großen Schaden angerichtet, besonders bei der Ortschaft Bicocca. Man befürchtet, daß auch Menschen verunglückt sind. Ein Hilfszug und Truppen sind in das Ueberschwemmungsgebiet abgegangen. Nach weiteren Meldungen ist die Eisenbahnlinie Catania-Sirakusa auf einen Kilometer in der Nähe von Bicocca zerstört. Die Behörden und das Militär, die sich an die Unglücksstätte begaben, mußten in Kähnen heranfahren. Das Wasser erreichte eine Höhe von 5 Metern und überschwemmte das Land in einer Ausdehnung von 8 Kilometern. Die Landleute der umliegenden Ortschaften sind auf die Dächer ihrer Häuser gestiegen und bitten um Hilfe, indem sie Flintenschüsse in die Luft feuern. In anderen Teilen der Provinz sind die Flüsse gleichfalls ausgetreten und verursachten mehrfachen Schaden, namentlich in den Weinbergen.

Paris, 26. Okt. Die Gläubiger und Opfer der Humberts erörtern zur Zeit wieder sehr lebhaft die Frage, wer die Kosten für das sehr kostspielige Verfahren gegen die Humberts, für die Nachforschungen im Auslande zu tragen habe, die Konkursmasse oder der Staat. Natürlich gehen ihre Beweisführungen dahin, daß der Staat für diese Summen, die sich bereits auf 200,000 Francs belaufen, aufzukommen habe. Im Gerichtspalast wird diese Ansicht ebenfalls verteidigt mit der Motivierung, daß die Nachforschungen gar nicht im Interesse der Masse der Gläubiger der Humberts erfolgen, sondern im Interesse der öffentlichen Ordnung.

Paris, 26. Oktober. Der Sicherheitschef Cochefert wurde vom Polizeipräfekten ermächtigt, gegen den Gaulois wegen der Behauptung, daß Cochefert die Flucht der Familie Humbert begünstigt habe, die Verleumdungsklage anzustrengen.

London, 25. Okt. Der Central News wird aus Madrid gemeldet: Eine Depesche aus Tanger gibt jetzt Einzelheiten über die Ermordung des britischen Missionars Cooper und das Schicksal des Mörders. Der Vorfall ereignete sich in Fez, während der Sultan in der Stadt war. Cooper ging ruhig durch die Hauptstraße, als ein Fanatiker auf ihn zustürzte und ihn totstach. Dann flüchtete der Mörder sofort in das Heiligtum von Muley Dris, eines der ersten Heiligtümer in Marokko. Als der Sultan von dem Morde erfuhr, geriet er in einen furchtbaren Wutanfall und erließ Befehle, daß der Mörder sofort aus dem Heiligtume herausgezerrt und vor ihn gebracht würde. Die Offiziere des Sultans waren entsetzt und fürchteten einen Volksaufstand, wenn der Befehl des Sultans, das Asyl des allverehrten Heiligtums zu verletzen, selbst unter der größten Provozierung zur Ausführung käme. Der Sultan bestand aber auf der Ausführung seines Befehles und er wurde auch ausgeführt. Der Mörder wurde von einer großen Truppenabteilung durch die Hauptstraßen der Stadt geführt und fast bei jedem Schritte gepeitscht. Dann wurde er vor der großen Moschee enthauptet. Der Sultan zeigte einen so bemerkenswerten Mut und Energie nicht nur aus Furcht vor dem möglichen Eingreifen der englischen Regierung, sondern auch weil er wußte, daß wenn er Schwäche oder Wankelmut zeigte, sich dann die Volksmenge erhoben und alle Europäer in Fez ermordet haben würde. Ein Komplott solcher Art war thatsächlich entdeckt worden.

London, 27. Oktober. Beim Frühstück der amerikanischen Generale im Buckinghampalast zu London, wobei auf den Unfall und die Operation des Präsidenten Roosevelt die Rede kam, fragte König Eduard den General Corbin: Würde es der Präsident ungünstig aufnehmen, wenn ich ihm meinen englischen Arzt sende? Er ist der beste der Welt. König Eduard meint damit den Dr. Treves, der die Blinddarmoperation an dem König ausgeführt hat.

London, 28. Oktober. Am Samstag fand die verspätete Krönungsprozession statt. Das Hauptinteresse des Publikums richtete sich selbstverständlich auf den von den berühmten acht Silberfalben gezogenen Galawagen, in dem das Königspaar saß. Der König und die Königin sahen so blühend aus, wie nur je in ihren besten Tagen und waren sichtlich erfreut über die herzlichen Huldigungen, die ihnen überall zu teil wurden. Zu beiden Seiten des Königspaares ritten der Prinz von Wales und der Herzog von Connaught, und hinter dem Wagen wehte die königliche Standarte. Der Mann, welchen das Publikum am 9. August nächst dem Königspaare am herzlichsten begrüßte, fehlte diesmal im Zuge, da er sich in Erfüllung seiner Pflicht bereits wieder in weiter Ferne befindet: Lord Kitchener. Aber dieser Umstand kam seinem nächsten Vorgesetzten wieder zu gute, der sich gleichfalls großer Volkstümlichkeit erfreut, dem Oberstkommandierenden der englischen Armee, Lord Roberts.

Das Festmahl in der Guildhall verlief prachtvoll. Als die letzten Gäste die Guildhall verließen, brach im Turm Feuer aus, das mit 20 Dampfspritzen in dreiviertel Stunden bewältigt wurde. Die Burengenerale Botha, Dewet und Delarey sahen der Prozession von der Bühne des Grafschaftsrats zu.

London, 27. Oktober. Nach einer amtlichen Mitteilung wird Chamberlain Ende November Südafrika besuchen, um sich über die durch die Beendigung des Krieges und die Regelung der Verhältnisse in den neuen Kolonien gestellten Aufgaben ein klares Bild zu verschaffen. Er hofft mit allen den verschiedenen Persönlichkeiten zu sprechen und wird ihre Ansichten über die in der Zukunft in Südafrika zu befolgende Politik erwägen. Der Besuch wird sich auf die Kapkolonie, Natal, die Oranjekolonie und Transvaal ausdehnen. Die Rückkehr wird voraussichtlich im März n. J. erfolgen. — Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat der Besuch Chamberlains in Südafrika die volle Billigung des Königs und des Premierministers gefunden und wird auch von Milner lebhaft begrüßt.

Aden, 25. Oktober. Die in Somaliland stehende britische Streitmacht wurde am 6. Okt. in dichtem Gestrüpp vom Feinde angegriffen. Sie leistete entschlossenen Widerstand. Infolge einer Verwirrung in dem Fahrpark wurde jedoch die englische Gefechtslinie durchbrochen. Ein Maxim-Geschütz fiel in die Hände des Feindes und auch die Geschützbespannung geriet in Unordnung. Endlich wurde der Feind durch den Obersten Swayne zurückgetrieben und eine Zariba errichtet. Durch einen darauffolgenden Ausfall wurde der Feind alsdann verjagt. Derselbe ließ 62 Tote auf dem Kampfplatz zurück. Die Engländer verloren 70 Tote und 100 Verwundete.

Washington, 26. Oktober. Wie General Corbin bei seiner Rückkehr aus England nach den Vereinigten Staaten einem Vertreter unseres Bureaus mitteilte, entsendet König Eduard den Prinzen von Wales als seinen persönlichen Vertreter zur Eröffnung der Weltausstellung in St. Louis, wobei auch der deutsche Kronprinz als Führer der deutschen Vertreter anwesend sein wird.

Wie General Corbin weiter mitteilt, wohnt Prinz Heinrich von Preußen in Begleitung des Grafen Waldersee im Mai der Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen in Washington bei.

General Corbin, der bekanntlich wegen seiner angeblichen Kritik des deutschen Kaisermanövers viel genannt wurde, bezeichnete die ihm zugeschriebene Aeußerung über die dichte Formation der deutschen Armee als unwahr. Er spricht über die deutsche Armee in den rühmendsten Ausdrücken und bezeichnet sie als die beste Kampfmaschine der Welt.

Guatemala, 27. Oktober. Wegen eines Aschenregens mußte die Stadt Quezaltenango geräumt werden. Die Einwohner flüchteten nach Totonicapa. Ein Ausbruch des Santa Maria und anderer Berge wird gemeldet. Leichte Erdstöße werden beobachtet. Detonationen, ähnlich dem Donner eines Schnellfeuergeschützes wurden in der Nacht vom Freitag zum Samstag wahrgenommen. Die Hauptstadt selbst ist bis jetzt nicht gefährdet.

Vermischtes.

Etwas von der Sau. Dem N.T. wird unter Mitteilungen aus dem Publikum geschrieben:

Geehrte Redaktion!

In der letzten Gemeinderatssitzung gabs Straßentaufe: u. a. wurde der Name Sauhaldenstraße geschaffen. Als ein Gemeinderat den Einwurf wagte, der Name klinge nicht ästhetisch, soll ihm gesagt worden sein, man brauche nicht hyperprüde zu sein. Wir stehen nicht an, diesen Stra-ßennamen als ganz besonders glücklich gewählt zu bezeichnen, denn er ist so recht aus der schwäbischen Volksseele herausgeschöpft. Er ist in der That, „saumäßig" schön, und es wäre „saudumm," etwas gegen ihn einzuwenden. Die Sau spielt, trotz der Fleischteuerung, mit welcher ein anderer Kollege vom Rathaus den Namen rechtfertigte, im Straßenleben eine so hervorragende Rolle, entweder in stolzer Einfältigkeit oder in Zusammensetzung mit dem Kopf des Menschen oder gar mit dem ganzen Menschen, daß wir die zarte Rücksicht in der Wahl des Namens auf das heimatliche Empfinden freudig begrüßen. Möge bald eine Straßenbahn die neue Straße beleben, damit ein Schaffner auf die Frage: wohin? aus lieblichem Damenmund die flötende Antwort vernimmt: „Sauhaldenstraße."

Ein „Ueberwirr" in München erläßt folgende Annonce: „Da es mir infolge der hohen Fleischpreise nicht möglich ist, mit der Konkurrenz Schritt zu halten, mache ich hiermit bekannt, daß ich meinen werten Gästen gerne gestatte, ihr Frühstück, Mittag- und Abendbrot mitzubringen und ich das nötige Geschirr und Menage frei zur Verfügung stelle. In der Voraussetzung, daß diese meine neueste Einrichtung den Beifall des Publikums findet, bitte ich um recht zahlreichen Besuch. N.N."

Der Gerichtsdiener als Hochtourist. Wie die Bohemia mitteilt, hatte vor kurzem der Gerichtsdiener von Tarenbach in Pinzgau eine schwierige Aufgabe zu lösen; er mußte nämlich einem Angestellten des Zittelhauses auf dem hohen Sonnblick (3106 Meter) eine Zustellung überbringen. Der rüstige Mann machte sich auf den Weg und konnte schon nach 14 Stunden sich seines mühsamen Auftrages entledigen, für den ihm eine Entschädigung von — sage und schreibe — 34 Heller zu Teil werden sollte. Das ist nämlich der Tarifsatz, der allerdings nur mit der Entfernung und nicht mit der Höhendifferenz rechnet. Hoffentlich hat der Mann im Sonnblick-Hause, sich der nötigen Sparsamkeit befliffen, denn sonst wäre er dort, wo die Flasche Bier 1 Krone 60 Heller kostet, sicher mit seinem Verdienste nicht ausgekommen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Stuttgart, 25. Okt. (Preise auf dem Wochenmarkt.) 1 Pfd. Ochsenfleisch 74 ₰, 1 Pfd. Rindfleisch 68 ₰, 1 Pfd. Kalbfleisch 75 ₰, 1 Pfd. Schweinefleisch 80 ₰, 1 Pfd. Hammelfleisch 54—60 ₰, 1 Gans 4.50—5 ℳ, 1 Ente 2—2.50 ℳ, 1 Huhn 80—1.50 ℳ, 1 Taube 45—50 ₰, 1 Pfd. Erbsen 18—24 ₰, 1 Pfd. Linsen 18 bis 22 ₰, 1 Pfd. Bohnen 14—16 ₰, 1 Zentner Kartoffeln 2.24—3.40 ℳ, 1 Pfd. Kartoffeln 4—5 ₰, 2 Pfd. Weißbrot 26 ₰, 1 Pfd. Weißbrot 14 ₰, 2 Pfd. Halbweißbrot 25 ₰, 1 Pfd. Halbweißbrot 13 ₰, 2 Pfd. Hausbrot 21 ₰, 1 Pfd. Hausbrot 11 ₰, 1 Paar Wecken wiegen 80 bis 120 Gr., 1 Pfd. Mehl Nr. 0 18—19 ₰, 1 Pfd. Mehl Nr. 1 16 bis 17 ₰, 1 Pfd. Rindschmalz 1.30—1.40 ℳ, 1 Pfd. Schweineschmalz 75—80 ₰, 1 Pfd. süße Butter 1.10—1.20 ℳ, 1 Pfd. saure Butter 1 ℳ, 1 Liter Milch 17—18 ₰, 10 frische Eier 65—70 ₰, 10 Kalkeier 60 ₰, 1 Ztr. Gerste 9.—9.50 ℳ, 1 Ztr. Welschkorn 8.50—9.— ℳ, 1 Ztr. Haber 7.50—7.80 ℳ, 1 Ztr. Heu 2.80—3.20 ℳ, 1 Ztr. Stroh 2.20—2.60 ℳ, 1 Raummeter Buchenholz 12.— ℳ, 1 Raummeter Birkenholz 11 ℳ, 1 Raummeter Tannenholz 10—11 ℳ. Fleischpreise in der Markthalle: 1 Pfd. Ochsenfleisch 70 ₰, 1 Pfd. Rindfleisch 64 ₰, 1 Pfd. Kalbfleisch 75 ₰, 1 Pfd. Schweinefleisch 75 ₰, 1 Pfd. Hammelfleisch 54—60 ₰.

r. Eßlingen, 25. Okt. Daß Eßlingen ein guter Absatzort für Mostobst ist, beweist die stetige starke Zufuhr an den Markttagen. Heute namentlich war solche aus dem Remsthal stark. Die Preise hielten sich trotz einer Zufuhr von 700 Säcken hoch und bewegten sich zwischen 6.60 bis 6.80 ℳ per Ztr. Der Verkauf ging gut. Auch am Güterbahnhof behalten die Preise ihre Höhe und bewegen sich heute bei 12 Wagen Zufuhr (Schweizer, Italiener, Oesterreicher) zwischen 5.40—7 ℳ per Ztr.

Herbstnachrichten.

Rottenburg, 26. Okt. Vergangene Woche ist mit dem Lesen der Weinberge begonnen worden, das Meiste ist noch vor dem Froste eingebracht worden. Im allgemeinen sind unsere Weingärtner mit ihren Erträgnissen nicht sehr zufrieden, da teilweise die Trauben nicht reif genug sind und viele faulen trotz Spritzens und Schwefelns. Was noch gesund war, wurde von den Staren vertilgt, so daß der 1902er nicht viel verspricht.

Kirchheim a. N., Käufe für 3 Hl. zu 130, 150, 155, 158 ℳ. Noch schöner Vorrat. Käufer erwünscht.

Wahlheim, 25. Okt. Lese beendigt. Verkauf zu 128 Mark pro 3 Hl.

Dürrenzimmern, 25. Okt. Heute mehrere Käufe Mönchsberger zu 135—141 ℳ pro 3 Hl. Lese demnächst zu Ende daher Käufer willkommen.

Hansen a. Z., bei Lauffen a. N., 25. Okt. Lese heute beinahe durchaus beendigt. Quantum schlägt etwas vor.

Gemmrigheim, 24. Okt. Weinlese beendigt. Qualität recht gut. Preise zu 148 ℳ pro 3 Hl.

Hohenstein, OA. Besigheim, 24. Okt. Käufe zu 150 Mark pro 3 Hl. Qualität sehr gut. Käufer erwünscht.

Konkurs-Eröffnungen. Heilbronn: August Strangfeld, Dachdeckermeister in Böckingen, früh. Inhab. einer Zementwarenfabrik. Künzelsau: Nachlaß des Anton Wolpert, gewes. Wirts und Schneiders in Simprechtshausen. Leonberg: Nachlaß des in Heimsheim verstorb. Johannes Späth, gewesenen Bauers.

Auswärtige Todesfälle.

Herrenberg: Marie Lechner, geb. Henninger. Neuenbürg: Jakob Walker, Fuhrmann, 52 J. a.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paut.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Nagold.

Verkauf von Rottannen-Zapfen.

Der heurige Ertrag an Rottannenzapfen im hiesigen Stadtwald kommt am

Montag, den 3. November

auf der Kanzlei der Stadtpflege **vormittags 11 Uhr** zum Ausstreich.

Die Kaufsliebhaber sollten sich **vorher** selbst auch von dem Ertrag der einzelnen Abteilungen durch Besichtigung überzeugen.

Gemeinderat.

Ebhausen.

Wegsperre.

Infolge Herstellung einer Wasserleitung ist die Dorfstraße in der Richtung nach Walddorf und Monhardt von heute an **8 Tage lang gesperrt.**

Den 27. Okt. 1902.

Schultheißenamt:
Dengler.

Gültlingen.

Vergebung von Wasserleitungs-Arbeiten.

Die Einrichtungsarbeiten für 16 Hausleitungen werden am nächsten

Samstag, den 1. November nachm. 1 Uhr

im Gasthaus z. **Hirsch** vergeben.

Tüchtige **Installateure** wollen ihre Offerte bis dahin schriftlich einreichen an

Gemeinderat Th. Wiedmaier.

Den 27. Oktober 1902.

Kalender 1903

sind vorrätig bei

G. W. Zaiser,
Nagold.

Wiederverkäufer gegen hohe Provision gesucht.

Pracht-Katalog über Messerwaren, Scheeren, Waffen, Lederwaren, Pfeifen, Optische Waren, wie Fernrohre, Feldstecher, Gold- u. Silberwaren, wie Uhren, Ketten, Ringe, Brochen, Musikwaren, versenden wir **gratis u. franko.**

Nach 3tägiger Probe Retournahme.

Fort mit den Streichhölzern!

Nur durch eine Drehung hat man
● sofort Feuer ●
mit unserem selbstzündenden
Blitz-Taschen-Feuerzeug

aus poliertem Stahlblech per St. 1.20 Mk. frei ins Haus.

Dasselbe, aber hochfein vernickelt, per Stück 1.70 Mk. bei Voreinsendung, auch Briefmarken.

Zahlreiche ehrende Anerkennungsschreiben über die Vorzüglichkeit gingen bei uns ein.

Man bestelle direkt bei Ältestes Geschäft dieser Art am Platze.

Kirberg & Co., in **Foche** b. Solingen

Bequem in der Westentasche zu tragen. Einfach, praktisch, nicht versagend.

Alleinige Fabrikanten der Solinger Stahlwaren-Marke „Schneidig."

Die
Winter-Ausgabe von
Greiner & Pfeiffer's
Blitz-Fahrplan
erschien soeben.
Preis nur
20 Pfg.

Vorrätig in
G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Nagold.

Mk. 15,000

auszuleihen
in einem oder mehreren Posten gegen Sicherheit.
Näheres bei
Gottlob Knodel.

Palmin

reines Pflanzenfett, fein wie Butter, frisch eingetroffen bei
Heb. Gauss, Conditor.

Nagold.

Zum Nähen u. Flicken,

in u. außer dem Hause empfiehlt sich bestens
Frau Obersäger **Bründle,** Ww.,
wohnh. b. Gottl. Kirn auf d. Insel.

Nagold.

Hausknecht-Gesuch.

Ein ehrlicher, williger Bursche, nicht unter 18 Jahren, kann in ca. 14 Tagen eintreten
im Gasthof z. Rößle.

Trölleshof bei Wildberg.

Mostobst

kann noch abgeben
Link.

Wollen Sie
wirklich erstklassige, bessere Jagdgewehre und Schußwaffen aller Art **zu wirklichen Fabrikpreisen kaufen,** so fordern Sie meinen reichillustrierten, interessanten u. lehrreichen großen Hauptkatalog mit hochfeinen Referenzen u. ca. 1000 Abbildungen an, derselbe wird sofort gratis u. franko versandt.

H. Burgsmüller,
Innungs-Büchsenmachermeister,
Jagdgewehrfabrik u. Feinbüchsenmacherei,
Kreiensen (Harz).

Hochdorf OA. Horb.

Unterzeichneter hat **10 Stück steinerne**

Krautstanden

zu verkaufen nach jeder Größe.
E. Katz, Steinhauerwstr.

Pferdeankauf.

Gutgenährte **Schlachtpferde** werden fortwährd. angekauft.

Johann Boxheimer,
Pferdemetzgerei, Fleisch- und Wurstwarenversandt, **Pforzheim,**
7 Waisenhausplatz 7,
Telephon 1039.

NB. Beim Adressieren bitten Vorname und Straße zu nennen.

Oberschwandorf.

Bestellungen

auf schöne junge **Hühner,** pro St. 1 ℳ 30 ₰ u. 1 ℳ 50 ₰ u. **bald legende** 1 ℳ 80 ₰, sowie

ausgewachsene Enten

werden immer noch angenommen von
F. Walz, junior,
Geflügelzüchter.

Berichtigung:

In der Bekanntmachung, betreffend die **Wiedereröffnung der landwirtschaftlichen Winterschule in Leonberg** soll es bezüglich der Dauer des Kurses **nicht** 7½, **sondern 4½ Monate** heißen.

Leonberg, den 27. Okt. 1902.

Dr. Wacker.

Hotel Bilfinger, Stuttgart,

mit Ratskeller-Restaurant
beide seit 1. Juli wieder im Selbstbetrieb.

Neben dem Bahnhof. Neu und comfortabel eingerichtete Fremdenzimmer von ℳ 1.80 bis 2.—. Elektrische Beleuchtung. Gute Küche. Reine Weine. Billige Frühstückskarte.

Jul. Bilfinger, Besitzer.

Rohrdorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 30. Oktober 1902

im Gasthof zum „Ochsen" hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Rudolf Harr,
Sohn des † J. Harr,
Weißgerber hier.

Katharine Kußmaul,
Tochter des J. Kßmaul,
Wagner in Bondorf.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegen nehmen zu wollen.

Nagold.

Empfehle meinen **neue**

Rot- und Weiß-Weine

und verkaufe diese von **37 Pfg.** an; mache zugleich auf einen **alten**

Schiller-Wein

aufmerksam im Preise von **40 Pfg.** p. Ltr.

Wilh. Harr,
Küferei u. Weinhandlung.

Im Spätherbst und jedenfalls noch rechtzeitig vor Weihnachten erscheint:

Im Kampf um Südafrika.

In 4 Bänden.

1. Band. **Lebenserinnerungen** von Präsident **Paul Krüger,** von ihm selbst erzählt, Preis 5—6 ℳ,
2. Band. **Die Transvaaler im Krieg mit England** von General **Ben Viljoen,** Preis 7—8 ℳ,
3. Band. **Die Freistaaten im Krieg mit England** von General **Christian Dewet,** Preis 7—8 ℳ,
4. Band. **Der Kampf der Buren in der Kapkolonie** von Kommandant **Ch. Dewet,** General **Smuts** u. a., Preis 5—6 ℳ.

Gefl. Bestellungen erbittet sich die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Delicia

ist das einzig Wahre zur

Vertilgung der Ratten

und **Mäuse.** Sicherer Erfolg. Menschen und Haustieren ungefährlich. Kein Giftschein nötig. Dos. 0.50 und 1.00 Mk. bei
Apotheker **H. Schmid, Nagold.**

Tinte

in verschiedenen Sorten
(offen und in Fläschchen)
G. W. Zaiser's Buchhandlung.

Emmingen.

Waldpflanzen

empfiehlt **Martin Renz.**

Wollene Lumpen

werden angenommen und hiefür **Kleiderstoffe, Cheviot, Buxkin** sowie **Decken und Strickgarne** geliefert bei entsprechender Aufbezahlung von **Albert Böckh** in **Aalen.** Musteransicht und Annahmestelle bei Herrn **Adolf Grüninger jr.** in Nagold.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Eheschließungen: Gottlob Karl Hoß, Säger und Luise Marie Bochinger, am 25. Okt.